

Articulata, Bd. I, Folge 14, Dezember 1979, Würzburg, ISSN 0171-4090

Literatur:

BLESZYNSKI, St.: *Crambinae*. Band 1 von *Microlepidoptera Palaearctica*. Wien, 1965.

HANNEMANN, H.-J.: Kleinschmetterlinge oder *Microlepidoptera*, II. Die Wickler (s.l.) (*Cochylidae* und *Carposinidae*), Die Zünslerartigen (*Pyraloidea*). Band 50 von Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeres- teile. Jena, 1964.

SPULER, A.: Die Schmetterlinge Europas. 2. Band Stuttgart, 1910.

Anschrift des Verfassers:

HARALD HEIDEMANN
Au in den Buchen 66
7520 Bruchsal 5

Beobachtungen der Quelljungfer *Cordulegaster bidentatus* SELYS

(*Odonata, Cordulegasteridae*)

von

HARALD HEIDEMANN

Die Quelljungfer *Cordulegaster bidentatus* SELYS ist in Deutschland ein sehr seltenes Gebirgstier. Verbreitungsangaben über diese Art sind meist recht global, konkrete Fundortangaben pflegen zu fehlen. So ist anhand der Literatur schwer auszumachen, wo die Art wirklich bodenständig ist und wo sie nur gelegentlich auftaucht. Dies gilt umso mehr, als sie sich oft sehr weit von ihrem Ursprungsgewässer entfernt und wohl auch wandert. Über den mitteleuropäischen Teil des Verbreitungsgebietes schreibt AGUESSE lediglich „Allemagne méridionale“. Bei CONCI und NIELSEN lesen wir: „Europa meridionale, sporadico nella centrale“. SCHIEMENZ führt an: „In Mitteleuropa in Belgien, Schwarzwald, Vogesen, Alpen, Fränkischem Jura, Böhmer Wald, Rheinischem Schiefergebirge, Hessischen Bergen, Weserbergland und Harz nachgewiesen.“ ROBERT gibt an: „Alpes, Jura français, Vosges, Forêt-Noire, Erzgebirge“. Lediglich MAY drückt sich genauer aus und macht eine Anzahl von Einzelangaben aus Norddeutschland. Für Süddeutschland, auf das es mir hier ankommt, schreibt er: „Freiburg i.B., Höllental im Schwarzwald und Bodenseegebiet bei Sipp- lingen (ROSENBOHM 1926)“. Diese Angaben sind aber ein halbes Jahr- hundert alt. Aus neuerer Zeit ist mir nur eine präzise Angabe bekannt. Eberhard SCHMIDT beschreibt 1966 als Fundort eine Versumpfungsstelle des Moosbaches bei Erlenbruck (Raum Hinterzarten, Süd-Schwarzwald). Dort beobachtete er im Juli 1963 die Art recht häufig – bis zu 5 Tiere gleichzeitig. Die Häufigkeit spricht an sich für Bodenständigkeit. Bei einer

Nachsuche im Sommer 1974 konnte ich jedoch nichts mehr beobachten. Freilich bedeutet eine einmalige „Fehlanzeige“ noch nicht unbedingt, daß das Vorkommen erloschen sein muß.

Trotzdem freue ich mich sehr, inzwischen eine Stelle zu kennen, wo die Art sich eindeutig fortpflanzt. 1977 erfuhr ich von Herrn Walter RÖSCH aus Ludwigsburg, daß er im Vorjahr am Vorderen Seebach oberhalb Schönmünzach (Raum Freudenstadt, Schwarzwald) *Cordulegaster bidentatus* beobachtet hatte. Dieser Bach entspringt in knapp 800 m Höhe aus dem Schurmsee, einem Karsee, und fließt dann mit ziemlich starkem Gefälle nach Südosten, bis er in die größere Schönmünz mündet. Meist ist er von Fichten, manchmal noch von schmalen Gras-, Kraut- oder Buschstreifen gesäumt. Auf den schmalen Streifen offenen Geländes, die die Fichten freilassen, beobachtete ich am 16. Juli 1977 ein oder zwei Tiere. Am 30. Juli 1978 kam ich zusammen mit Prof. Dr. JURZITZA wieder dorthin, und wir beobachteten mehrere Tiere. Unter anderem sahen wir auch eine Paarungskette aus dem Bachgrund aufsteigen und zwischen Fichtenwipfeln verschwinden. Prof. Dr. JURZITZA suchte den Ort noch mehrmals auf, auch 1979, und beobachtete u.a. auch eine Eiablage. Die Art wurde somit seit 1976, also vier Jahre lang, durchgehend beobachtet.

Schließlich sei noch eine Einzelbeobachtung aus der Schwäbischen Alb erwähnt, die mir deshalb erwähnenswert scheint, weil die Art meines Wissens in der Schwäbischen Alb noch niemals beobachtet worden ist. Am 22. Juni 1968 sah ich ein einzelnes Männchen am Rand der Schlatter Heide (Raum Hechingen), der gleichzeitig Rand der Schwäbischen Alb („Albtrauf“) ist. Dort stand ich an einem Hang zwischen Jungfichten. Wenige Zentimeter vor meinen Augen setzte sich das Tier auf einen Fichtenwipfel. In der Nähe des Platzes – einige hundert Meter entfernt – fließt ein Bächlein vorbei, das – ähnlich wie der Vordere Seebach – meistens von Wald gesäumt ist und nur stellenweise schmale Streifen offenen Geländes freiläßt. In späteren Jahren suchte ich diesen Bach mehrfach ab, jedoch ohne Erfolg.

Literatur:

AGUESSE, P.: Les Odonates de l'Europe occidentale, du nord de l'Afrique et des îles atlantiques (Band 4 von Faune de l'Europe et du bassin méditerranéen). Paris, 1968.

CONCI, C., und NIELSEN, C.: *Odonata* (Band 1 von Fauna d'Italia). Bologna, 1956.

MAY, E.: Libellen oder Wasserjungfern (*Odonata*) (Band 27 von Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile). Jena, 1933.

ROBERT, P.-A.: Les Libellules (*Odonates*). Neuchatel/Paris, 1958.

SCHIEMENZ, H.: Die Libellen unserer Heimat. Jena, 1953.

SCHMIDT, Eberhard: Zur Odonatenfauna des Hinterzartener Moores und anderer moorigen Gewässer des Südschwarzwaldes. Deutsche Entomologi-

sche Zeitschrift, Band 14, Heft III/IV, 1967.

Anschrift des Verfassers:
HARALD HEIDEMANN
Au in den Buchen 66
7520 Bruchsal 5

Die Eichenschrecke *Meconema thalassinum* DEG. an Kiefer
(*Saltatoria*, *Tettigoniidae*)

von
HARALD HEIDEMANN

In den Wäldern um Bruchsal – Laubwäldern mit kleineren Fichtenbeständen und einzelnen, eingestreuten Kiefern – ist die Eichenschrecke *Meconema thalassinum* DEG. nicht selten. Bei herbstlichen Waldspaziergängen sehe ich die Weibchen oft an Stämmen von Eichen, Buchen oder Weißbuchen sitzen. Hin und wieder kann ich dann auch ihre Eiablage beobachten. Am 1. November 1975 sah ich in der Büchenauer Hardt ein Weibchen an einem Kiefernstamm, wie es in einen Riß der Borke ein Ei legte.* Daß Eier in freier Natur auch in Kiefernborke gelegt werden, war mir neu. HARZ schreibt zu diesem Punkt (1957): „In Gefangenschaft wurden Eier auch in Kiefernrinde abgelegt“, ferner (1960): „... auch schon an Kiefer beobachtet“. Bei meiner Einzelbeobachtung kann es sich freilich um ein „Versehen“ der Eichenschrecke gehandelt haben. Ob dergleichen öfter vorkommt, sollen zukünftige Beobachtungen zeigen.

Literatur:

HARZ, K.: Die Geradflügler Mitteleuropas. Jena, 1957.
HARZ, K.: Geradflügler oder Orthopteren (*Blattodea*, *Mantodea*, *Saltatoria*, *Dermaptera*) (Band 46 von Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile). Jena, 1960.

Anschrift des Verfassers:
HARALD HEIDEMANN
Au in den Buchen 66
7520 Bruchsal 5

* Diesen Vorgang hat der Verfasser auf einem Foto gut festgehalten, das mir vorlag. KURT HARZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Heidemann Harald

Artikel/Article: [Beobachtungen der Quelljungfer Cordulegaster bidentatus SEYLS \(Odonata, Cordulegasteridae\) 141-143](#)